

Ohne Kommentar

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **6 (1899)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-529666>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

— Ohne Kommentar. —

1. Volksschullehrer und Hochschulbildung.

„Der Wunsch weiter Volksschullehrerkreise, einen Teil ihrer Ausbildung an den Universitäten zu erhalten“, ist, wie Professor Lehmann-Hohenberg in seinem „Volksanwalt“ meint, „nicht durchführbar, ohne den Charakter der Hochschulen und der Volksschulen zu verfälschen. Für keinen Teil würde Segen daraus ersprießen. Wohl aber muß durch eine Reihe von Fortbildungs- und Ergänzungsschulen eine breite Brücke zwischen den Hochschulen und den Volksschulen geschlagen werden. Ungenügend vorgebildete Hörer ziehen die Hochschulen nur herab, während Hochschulen eben Hochschulen sein sollen, deren Bürger zu werden niemand verwehrt werden mag, der die Befähigung dazu besitzt. Hochschulwissen eignet sich auch nicht so ohne weiteres für die Gesamtheit, dazu gehört noch eine künstlerische Zusammenfassung und ethische Sichtung, mit einem Worte pädagogische Ausprägung. Nicht die detaillierteste Kenntnis, sondern das Geschick, das für Erziehung und Leben Verwertbare der Wissenschaft herauszufinden und auszunützen, machen den Pädagogen.“

2. Sozialdemokratisches Schulprogramm.

Eine Versammlung von 55 sozialistischen Gemeindevertretern der Provinz Brandenburg nahm folgendes Schulprogramm an: Auf dem Gebiete des Schulwesens fordern wir: Weltlichkeit der Schulen. Obligatorischen Besuch der Volksschulen. Unentgeltlichkeit des Unterrichts und der Lehrmittel in den Volksschulen, sowie in den höheren Bildungsanstalten für diejenigen Schüler der Volksschulen, die kraft ihrer Fähigkeiten zur weiteren Ausbildung geeignet erachtet werden. Errichtung von Schulkantinen zur Verpflegung der Schulkinder. Schulärzte zur regelmäßigen Prüfung und ärztlichen Aufsichtigung der Schüler, der Schulen und Schuleinrichtungen. — Schaffung einer Klassenfrequenz, die einen gedeihlichen Unterricht ermöglicht. Besondere Schulklassen für Minderbefähigte. Verbot jeder Erwerbstätigkeit schulpflichtiger Kinder. Obligatorischen Fortbildungsunterricht für beide Geschlechter bis zum 18. Lebensjahre. Erteilung des Fortbildungsunterrichtes an Wochentagen während der Arbeitszeit. — Errichtung und Ausbildung von Volksbibliotheken und Lesehallen. — Sonstige Forderungen, die sich auf die Schule beziehen, wie Einrichtung von Spielplätzen, Verbesserung des freiwilligen Turnwesens, Verbesserung der Armen- und Waisenspflege u. dgl. finden sich in Programmpunkten ausgesprochen, die sich mit anderen Gebieten der kommunalen Wohlfahrtspflege beschäftigen.

3. Kongreß der pädag. Presse.

Die allgemeine „Vereinigung der pädagogischen Presse“ in Paris organisiert für die Weltausstellung von 1899 einen internationalen Kongreß und ladet hierzu alle pädagogischen Schriftsteller und die Mitarbeiter von Schulblättern ein. Insbesondere sollen zur Verhandlung kommen:

1. Die Tätigkeit der pädagogischen Presse in allen Ländern, ihre Wirkung auf die öffentliche Meinung und die öffentliche Macht.
2. Organisation einer internationalen Anstalt für Erziehungs- und Unterrichtsfragen.
3. Tätigkeit der katholischen Presse auf dem Gebiete der Volkserziehung.
4. Verbreitung von Vorträgen und Berichten an die verschiedenen Lehrkörper.
5. Mittel zur Heranziehung der Familien für das Werk der Erziehung und des Unterrichtes.

Anmeldungen zur Teilnahme sind zu richten an Monsieur P. Beurdeley, président de l'association de la Presse de l'Enseignement, à la mairie de l'Élysée, 11 rue d'Anjou, Paris.